

Sportler des Jahres 2015

'15 DIE SPORTLER
DES JAHRESDie besten Sportler im
Norden wurden geehrt

FLensburg Gestern Abend wurden die Talente, Sportlerinnen und Sportler des Jahres 2015 aus den Kreisen Nordfriesland, Schleswig und Flensburg im sh:z-Verlagsgebäude geehrt. Die Leserinnen und Leser der „Husumer Nachrichten“, des „Nordfriesland Tageblatt“, des „Insel-Boten“ und der „Sylder Rundschau“ haben den Motorsportler Niklas Meisenzahl zum Sportler des Jahres gewählt. Mit 54 Prozent der abgegebenen Stimmen lag der 22-Jährige deutlich vor Dauerläufer Henrik Schwalbe (SV Engesande, 28%). Bei den Frauen setzte sich Schwimmerin Kerrin Steensen vom TSV RW Niebüll mit 37 Prozent durch. Die Nachwuchs-Triathletin Nia Carstensen (Fri Öwingsfloose) wurde mit 45 Prozent zum Talent des Jahres gewählt. In Nordfriesland gingen insgesamt 1537 Anrufe und SMS-Nachrichten ein. Im gesamten Nordbezirk mit dem Kreis Schleswig (1275) und der Stadt Flensburg (1135) gab es knapp 4000 Stimmen.

Sportlerwahl

Sportlerin des Jahres:	
Kerrin Steensen (Schwimmen)	37%
Merle Carstensen (Handball)	31%
Eike Petersen (Triathlon)	21%
Karen Paysen (Leichtathletik)	11%

Sportler des Jahres:	
Niklas Meisenzahl (Motorsport)	54%
Henrik Schwalbe (Leichtathletik)	28%
Torge Paetow (Fußball)	12%
Bernd Christoph (Tischtennis)	6%

Talent des Jahres:	
Nia Carstensen (Triathlon)	45%
Fredrik Strandberg (Golf)	21%
Bennet Ahrens (Kart)	17,5%
Beeke Carstensen (Reiten)	16,5%

Die weiteren Sieger:
Stadt Flensburg: Männer: Lasse Svan (SG Flensburg Handewitt); Frauen: Grietje Kurtzweg (Leichtathletik); Talent: Anna Jablonski (Leichtathletik).

Kreis Schleswig:
 Männer: Lars Hansen (Motorsport); Frauen: Folke Woch (Schwimmen); Talent: Katharina Ley (Triathlon).

Spagat zwischen Motorsport und Beruf

Sportler des Jahres 2015: Niklas Meisenzahl hat sich eine kostspielige Sportart ausgesucht und will als Instructor Geld verdienen

BORDELUM Im zweiten Anlauf hat es geklappt. Nachdem Niklas Meisenzahl 2012 mit Platz zwei hinter dem Friedrichstädter Ruderer Lars Hartig hatte Vorlieb nehmen müssen, wurde er nun zum Sportler des Jahres 2015 gekürt. Mit 54 Prozent ließ er seine Konkurrenz im Schatten stehen.

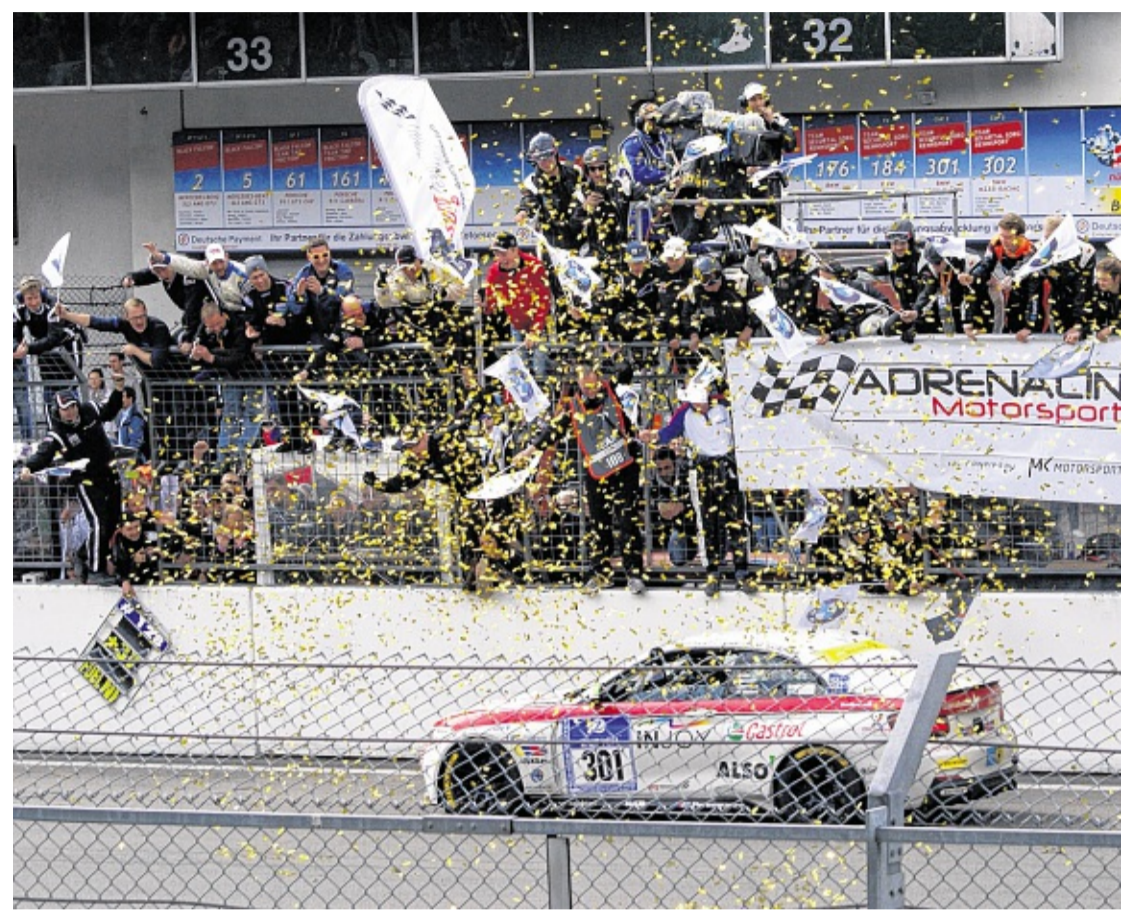
„Dass der Abstand so groß werden würde, hätte ich nicht gedacht“, meinte Meisenzahl. „Ich hatte meine Chancen eher 50:50 eingeschätzt.“ Schon in der Nacht vor der Veröffentlichung in der Zeitung hatte er in der „sh:z-App“ das Ergebnis gefunden und sich mit Henrik Schwalbe darüber ausgetauscht. „Man kennt sich eben, Henrik zählt zu meinem Freundeskreis.“

Die Wahl zum Sportler des Jahres war für Niklas Meisenzahl bereits die zweite Auszeichnung 2016. Erst im Januar hatte der Nordfrieser bei der traditionellen Ehrung der erfolgreichsten Motorsportler/innen vom ADAC Schleswig-Hol-

stein als „Automobilsporthler des Jahres 2015“ einen großen Pokal erhalten. Der Grund: Meisenzahl war im vergangenen Sommer als erster Nordfrieser beim berühmt-berüchtigten 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring an den Start gegangen und hatte mit seinem „dmsj Youngster-Racing-Team“ im Sorg-BMW in der Klasse V4 (2500 ccm) bei der Hatz zweimal rund um die Uhr in der „grünen Hölle“ einen hervorragenden vierten Platz belegt. Rund 200.000 Rennbegeisterte hatten das Rennen auf der Nordschleife verfolgt. „Das war ein unglaubliches Erlebnis, das ich nie vergessen werde“, schwärmt Meisenzahl noch heute von dem Rennen, in dem auch die ganz „Großen“ des Motorsports an den Start gegangen waren.

Mit dem Schwenken der Zielflagge ging für Meisenzahl das Projekt „dmsj Youngster-Racing-Team 2015“ zu Ende. Einhalb Jahre war das Talent aus Nordfriesland gefördert worden. „Das waren viele spannende und aufregende Erfahrungen. Ich habe Einblicke in eine Welt bekommen, die ich nicht mehr missen möchte“, sagte er damals.

Der junge Rennfahrer von der Nordseeküste musste seither jedoch etwas kürzer treten, weil mit dem 24-Stunden-Rennen sein Budget für das Jahr 2015 aufgebraucht war. Nur noch bei zwei Rennen der Rundstrecken-Challenge auf dem Nürburgring war Meisenzahl dabei, feierte gemeinsam mit Jürgen Klein im Opel Astra



Freudiges Ende des 24-Stunden-Rennens auf dem Nürburgring.

PRIVAT



Sportler 2015: Niklas Meisenzahl.

Kombi aber zwei Klassensiege.

Wie es 2016 weitergeht, kann Meisenzahl noch nicht sagen. Er würde gern die zehn Läufe umfassende Langstrecken-Meisterschaft auf dem Nürburgring fahren. Nachdem zwei seiner vier heimischen Sponsoren Ende des vergangenen Jahres ausgestiegen sind, befindet er sich in Gesprächen mit potenziellen Interessenten und dem ADAC Schleswig-Holstein. „Aber so eine Rennsaison kostet um die 30.000 Euro“, rechnet der 22-Jährige vor. Zudem absolviert er seit dem ver-

gangenen September ein BWL-Studium in Flensburg. Das möchte er nicht vernachlässigen. Das Jahr 2016 dürfte also zum Spagat zwischen der Leidenschaft Motorsport und der Berufsausbildung werden.

Meisenzahl versucht dennoch alles, „damit ich es schaffen, finanziell gut aufgestellt zu sein.“ Und wird auch selbst dazu beitragen. Bereits im vergangenen Jahr war er auf Rennstrecken als Co-Instructor tätig, brachte jungen Fahrern die Grundlagen des Motorsports bei und zeigte ihnen im voraus-

fahrenden Fahrzeug die richtige Linie auf einer Rennstrecke. In diesem Jahr möchte er sich als Instructor Geld dazu verdienen, „mit diesem Job beim Motorsport bleiben und Kontakte halten.“ Und 2017 wird er voraussichtlich beim ADAC Schleswig-Holstein als Sicherheitstrainer einsteigen. Denn auch künftig möchte Meisenzahl, der erst im Alter von zwölf Jahren zum Motorsport kam, Rennen fahren. Doch er weiß auch: „Es gehört Glück dazu, und man muss die richtigen Leute treffen.“ *hwk*

Sportlerin des Jahres: Kerrin Steensen auf
dem Weg zur Schwimm-EM

FLensburg „Warum ich?“, fragt sich Kerrin Steensen. Die 25-jährige Schwimmerin grübelt, warum gerade sie zu Nordfrieslands Sportlerin des Jahres 2015 gewählt worden ist. „Es gibt viele, die mehr erreicht haben als ich.“

Kerrin Steensen ist bescheiden. Im Mai holte sie bei den Landes-Meisterschaften gleich drei Titel in 50m, 100m und 200m-Brust. Bei den Norddeutschen Meisterschaften in Braunschweig schwamm sie in 50m-Brust auf den vierten Rang und holte mit der gemischten Staffel (4x50m-Brust) sowie den Damen-Mannschaften über 4x50m-Brust und 4x50m-Freistil die Meisterschaft.

Für Kerrin war die Landesmeisterschaft im schwimmerischen Mehrkampf das schönste Sportlerlebnis 2015. „Ich bin total überraschend Erste geworden“, freut sich die Nordfriesin. „Vor Dithmarscherin Kathrin Holler – das habe ich davor noch nie geschafft.“ Danach kam der Wettkampf in Ejsberg. „Ich bin sogar an meine Bestzeiten rangelangkommen“, erzählt Kerrin. Diese hatte sie mit 16 Jahren aufgestellt.

Als Kerrin zehn Jahre alt war, hatte sie eine Freundin, die beim TSV RW Niebüll zum Schwimmtraining ging. „Ich war bei Susi zuhause, ihre Mutter sagte: Susi, wir müssen zum Schwimmtraining“, erzählt Kerrin. „Susi hatte damals schon Silber – ich nicht. Das konnte ich nicht auf mir sitzen lassen.“ Kerrin war schon immer sehr ehrgeizig. Sie ging mit zum Probetraining und wurde Mitglied.

Heute schwimmt sie seit 16 Jahren beim TSV RW Niebüll. „Der Verein ist wie eine Familie. Die anderen Sportler sind mehr als Vereinskameraden – sie sind Freunde“, sagt Kerrin.

In den 16 Jahren hat sich viel verändert. „In der Schulzeit war ich manchmal sechs Mal die Woche schwimmen“, erzählt Kerrin. Damals hatte sie noch Zeit dafür. Nach dem Realschulabschluss machte die Schwimmerin eine Ausbildung zur pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten, dann ein Freiwilliges Soziales Jahr auf der Privatstation der DIAKO in Flensburg und anschlie-



Sportlerin 2015: Schwimmerin Kerrin Steensen.

RÜB

ßend eine Ausbildung zur Krankenschwester beim Klinikum Nordfriesland. Seit Oktober 2015 arbeitet die Nordfriesin auf der Intensivstation der DIAKO in Flensburg.

„Früher war der Leistungsdruck viel größer, das hat manchmal sogar blockiert“, beschreibt Kerrin. „Heute ist der Druck weg. Ich freue mich, wenn ich die Zeit zum Trainieren fin-

de. Ich schwimme viel lockerer und oft auch besser.“

Im Mai steht für Kerrin die Schwimm-Europameisterschaft in London auf dem Programm. „Ich habe mir Urlaub genommen“, sagt die 25-Jährige. „Eine Woche Schwimmen und Sight-Seeing in London.“ Bei der EM will Kerrin über 50m, 100m und 200m-Brust starten. Bis dahin möchte sie das Training wieder intensivieren. „Ich versuche, wieder zwei bis drei Mal in der Woche schwimmen zu gehen.“

Neben der Arbeit wird es weiterhin schwierig, die Zeit zu finden. Aber „Kerrin ist mental sehr

stark. Wenn sie etwas will, dann schafft sie das auch“, sagt ihr Trainer Ernst Hinrichsen.

Ihr größtes Ziel: „Ich würde gern bei einer Weltmeisterschaft mitschwimmen“, sagt Kerrin. „Aber vor allem noch viele, viele Jahre weiterschwimmen.“ Sie erzählt von einer 90-Jährigen, die bei den Norddeutschen Masters in Braunschweig antrat. „Das will ich später auch.“ *arb*

Talent des Jahres: Hobby-Triathletin
Nia Carstensen nimmt den Erfolg gerne mit

Nia Carstensen ist Nordfrieslands „Talent des Jahres“. Mit der Wahl der 17-jährigen Triathletin aus Südtondern erhielt eines der jüngsten Gesichter der großen nordfriesischen Triathlonszene die Anerkennung der Leserinnen und Leser.

„Schon die Nominierung hat mich gefreut. Dass ich bei den Mitbewerbern mit so beeindruckenden Erfolgen ganz vorne lande, hat mich echt erstaunt“, sagt die Ausdauersportlerin von Fri Öwingsfloose. Als Mannschafts-Landesmeisterin mit den Damen des Triathlon-Team Südtondern darf sich Nia Carstensen aber durchaus auch mit den höchsten Titelehren schmücken, die auf Landesebene zu erreichen sind. Mit Topplatzierungen im Gesamtklassement zahlreicher regionaler Wettkämpfe und als eine der wichtigsten Punktesammlerinnen im Ligateam hat sie 2015 zudem eindrucksvoll bewiesen, dass sie an der Westküste das derzeit größte Talent ihres Sports ist. Bei den Jugend-Landesmeisterschaften platzierten sich lediglich die bereits international erfolgreiche Nina Eim aus Itzehoe und zwei weitere Altersgenossinnen vor der Nordfriesin, die trotz ihrer jungen Jahre schon lange mit dem Ausdauer-Dreikampf verbunden ist.

Ihre Eltern Kerrin und Jan Carstensen leben die Sportbegeisterung vor und sowohl Nia als auch ihr jüngerer Bruder Bo lassen sich gern mitreißen. Bereits mit sechs Jahren bestritt Nia Carstensen im Herrenkoog ihren ersten Kindertriathlon, probierte sich dann aber auch in anderen Sportarten. Mit zehn Jahren stieg sie beim TSV Rot-Weiß Niebüll in die Schwimm-Trainingsgruppe von Ernst Hinrichsen ein, die auch heute noch ihr sportlicher Fixpunkt



Talent 2015: Nia Carstensen.

Abitur machen möchte. Bald gehörten auch die anderen Disziplinen fest mit zum Sportprogramm.

Im Gegensatz zu vielen ambitionierten Athletinnen ihres Niveaus verfolgt die 17-jährige Athletin bewusst keinen festen Trainingsplan. „Mein Training ist jede Woche anders und hängt sehr stark von der Zeit und vom Wetter ab. Es ist ein Hobby – mehr nicht“, sagt Nia Carstensen und macht klar, dass der Sport nicht ihr Leben dominieren soll. Dass sie dennoch einen Großteil ihrer Freizeit im Schwimmbad, auf dem Rennrad oder in Laufschuhen verbringt, liegt weniger an der Disziplin, sondern vielmehr an der reinen Freude am Sport. In der Niebüller Schwimmgruppe genießt sie das gemeinschaftliche Training und die Betreuung durch Coach Ernst Hinrichsen. Für die Radtouren ist ihr Vater der ideale Begleiter und die Laufkilometer rennt sie gern auch allein nach der Schule. „Das tut gut – man kann den Kopf richtig freipusten“, stellt Nia Carstensen fest.

Die sportlichen Erfolge scheinen für sie nicht Ziel der Anstrengungen zu sein, sondern entwickelten sich lediglich als positiver Nebeneffekt der Freude am Triathlon. Den einen oder anderen Tipp, um sich noch ein wenig zu verbessern, nimmt Nia Carstensen von ihren älteren Vereinskameradinnen bei den Fri Öwingsfloose aber gern auf. „Da habe ich schon gut Ratgeberinnen in unserem Team“, sagt sie. Ambitionen auf höhere Triathlonsphären wie den Landeskader oder überregionale Ligen verspürt die junge Triathletin trotz ihres Potenzials derzeit nicht. „So wie es jetzt läuft, ist es für mich das Richtige“, stellte Nia Carstensen zufrieden fest. *npb*